

Interview mit Clara Frühstück in der Tageszeitung *Corriere dell'Alto Adige /Trentino*

Wie würden Sie diesen besonderen Konzertabend betiteln? Einen Liederabend?

Winterreise - Eine bewegende Reise direkt in die düstere Seele des bekanntesten Liederzyklus der Welt. So betiteln wir das!

Wieviel von Schubert werden wir in Ihrer Version des Liederzyklus finden?

Der Text von Wilhelm Müller ist ident mit dem Original. Es wurden nur immer wieder mal Kürzungen vorgenommen, Verdopplungen von Schubert rausgestrichen.

Die Musik von Schubert haben wir zu unser Eigenen gemacht. Teils sind die Lieder nah am Original, teilweise ganz weit weg. Das kam immer sehr darauf an, wie nah und tief ein Lied bei uns ankam oder wie sehr wir es erst zu uns holen mussten. Umso weiter weg ein Lied für uns war, desto mehr brauchte es Veränderung.

Welche Freiheiten haben Sie sich bei der Interpretation herausgenommen, wieviel und was von Oliver Welter und Clara Frühstück finden wir in dieser Version?

Wir sind immer vom Originaltext ausgegangen und haben dann begonnen einzugreifen. Wir haben uns ALLE Freiheiten genommen und sind trotzdem Schubert ganz nah geblieben. Es entstand eine ganz eigene Oliver Welter / Clara Frühstück-Version.

Wie kam es dazu, dass Sie sich an diese Schubert-Interpretation herangewagt haben? Was hat Sie dazu bewegt?

Ich bin schon seit tausend Jahren ein großer Fan der Winterreise und hab sie in den verschiedensten Versionen gehört. Selbst auch im Original gespielt und als Zuhörer in Konzerten Tränen vergossen. Es war mir ein großes Anliegen, daraus mal was zu machen - es weiterzutreiben, weiterzuspinnen, die Winterreise irgendwie noch näher in unsere Zeit zu holen. Ich wusste nur lange nicht, wie ich das mit der gesamten Winterreise realisiere, bis ich Oliver Welter kennengelernt habe. Da war mir ganz klar! ER IST DER ABSOLUT RICHTIGE DAFÜR! Wir zwei finden einen neuen Weg. Mit Oliver Welter eine Popversion draus zu machen, oder besser gesagt, mit ihm eine ganz eigene Version zu finden, war das Beste was mir passieren konnte.

Was ist besonders an diesen 24 Liedern?

ALLES!?! Die Lieder sind ur alt und top aktuell. Schubert schuf mit den Texten von Wilhelm Müller ein Meisterwerk für die Ewigkeit. Es ist überirdisch.

Was darf sich das Publikum an diesem Abend erwarten? Was soll es bestmöglich mitnehmen?

Eine Packung Taschentücher, starke Nerven, vorher empfiehlt sich ein gepflegtes Gläschen Rotwein zu trinken... Ok, all das muss nicht sein, aber ist bestimmt als Vorbereitung nicht schlecht.

Oliver und ich nehmen das Publikum mit auf eine sehr emotionale Reise, auf der es kein Entrinnen gibt. Wir erzählen ohne Umwege - sehr direkt von Mensch zu Mensch, Herz zu Herz.

Puh - Hoffentlich kommen Sie jetzt trotzdem??

Wie gestaltete sich ihre Zusammenarbeit (also zwischen Oliver Welter und Clara Frühstück)?

Wir fanden uns 2019 und haben uns über einen langen Zeitraum (Corona bedingt länger als gewünscht;) regelmäßig und intensiv getroffen, um an der Winterreise zu arbeiten. Manche Lieder gingen uns leicht von der Hand und wir fanden schnell einen Weg, der uns lag. Oftmals brauchten wir aber viel Zeit, sie zu knacken - zu unserem Eigenem zu machen. Wir haben viel probiert, improvisiert, gestrichen, diskutiert, verworfen, neu gefunden. Es war ein langer, aber äußerst spannender und guter Prozess, der im Endeffekt mein ganzes Leben und Tun bereichert hat.

Wie sind Sie vorgegangen und wie haben Sie die Arbeit unter sich aufgeteilt?

Ich war immer wiedermal für die Analysen der Songs zuständig. Tonarten, Akkorde raussuchen, die Oliver dann rausgestrichen und umgeändert hat. haha.

Arbeiteten Sie bereits vorher gemeinsam an Projekten?

Nein. Unser gemeinsamer Freund, Initiator des Projekts „Winterreise“, Musikjournalist, Direktor der Schule für Dichtung Fritz Ostermayer hat mit jedem von uns zusammengearbeitet. Er hat ein gutes Händchen und Gespür dafür, welche Menschen sich wohl unbedingt begegnen sollten...

Welcher ist Ihr musikalischer Werdegang? Welches Repertoire interpretieren Sie hauptsächlich?

Ich bin klassisch ausgebildete Konzertpianistin. Das allein war mir aber immer schon zu wenig. Der Betrieb zu elitär. Immer schon habe ich nach anderen Möglichkeiten abseits des Konzertbetriebs gesucht, um Musik Menschen aus den unterschiedlichsten Schichten näher zu bringen. Von Bach bis Zeitgenössisch - ich spiele alles gerne, was mich berührt!

Ich setze klassische Musik auch sehr oft in neue Kontexte, kreierte neue Konzertformen, arbeite transdisziplinär. Dafür verwende ich des Öfteren auch Musik aus der Klassik und komponiere sie um, nehme nur meine liebsten Fragmente und komponiere sie in meinem Sinne weiter.

Welche Beziehung haben Sie zur klassischen Musik?

Ich weiss nicht, ob das nicht eher eine Frage für Oliver ist...?! Haha. Meine Beziehung zur klassischen Musik ist zwiespalten. Ich hasse den „vergoldeten“ Klassikzirkus. Ich muss manchmal lachen über die Ernsthaftigkeit und die Steifheit, wie klassische Musik vermittelt wird. Der Gestus ist mir immer wieder fremd. Aber natürlich gibt es so wahnsinnig viel wunderbare Musik, die mein Leben und unser aller Leben immer wieder aufs Neue bereichern. Ich wünsche mir nur manchmal mehr Leichtigkeit in der Vermittlung.

Gibt es bereits künftige Projekte in diese Richtung?

Noch nicht! Aber bestimmt kommen diese!!!!